

Niemand will Kriege. Warum werden sie dennoch dauernd geführt?

Von Mathias Bröckers

„Natürlich, das einfache Volk will keinen Krieg; Weder in Russland, noch in England, noch in Amerika, und ebenso wenig in Deutschland. Das ist klar. Aber schließlich sind es die Führer eines Landes, die die Politik bestimmen, und es ist immer leicht, das Volk zum Mitmachen zu bringen, ob es sich nun um eine Demokratie, eine faschistische Diktatur, um ein Parlament oder eine kommunistische Diktatur handelt. Das Volk kann mit oder ohne Stimmrecht immer dazu gebracht werden, den Befehlen der Führer zu folgen. Das ist ganz einfach. Man braucht nichts zu tun, als dem Volk zu sagen, es würde angegriffen, und den Pazifisten ihren Mangel an Patriotismus vorzuwerfen und zu behaupten, sie brächten das Land in Gefahr. Diese Methode funktioniert in jedem Land.“

Dass einer der führenden Nazis und größten Kriegstreiber des 20. Jahrhunderts, der designierte Nachfolger Hitlers und Oberkommandierende der Luftwaffe Hermann Göring, bei seiner Vernehmung im Nürnberger Prozess 1946 diese Aussage machte, nimmt ihr nichts von ihrer zeitlosen Richtigkeit. Die Nazis hatten mit dem Mythos vom »Volk ohne Raum« und der Angst vor einer aggressiven „jüdisch-bolschewistischen Weltverschwörung“ propagandistisch ein Klima geschaffen, das die Mehrheit der Deutschen willig in den Krieg ziehen ließ - und bis heute kann ohne die Schaffung von Bedrohungsszenarien kein Krieg vom Zaune gebrochen werden.

Auch der sogenannte Kalte Krieg von 1945 bis 1989, der in mörderischen Stellvertreterkriegen in den entlegensten Ecken der Welt ausgetragen wurde, konnte nur geführt werden, weil auf beiden Seiten eine Kirche der Angst permanent die Gebetsmühlen der Propaganda drehte und das Volk in Furcht vor, dem »Feind« versetzte. Dass die „Massenvernichtungswaffen“ des Irak nicht nur vorhanden seien, sondern Europa „in 45 Minuten erreichen können“, wie der britische Premier Tony Blair beschwor, und dass die Bundesrepublik nach Ansicht des deutschen Verteidigungsministers gezwungen sei, ihre „Freiheit am Hindukusch“ zu verteidigen, sind zwei aktuelle Beispiele der Panikmache, mit der Regierende ihre ahnungslose Bevölkerung in Kriege treiben.

Die Methode funktioniert in der Tat, zu jeder Zeit und in jedem Land. Doch wer sorgt eigentlich dafür, dass sie immer wieder angewendet wird? Die unverblümete Antwort, die General Smedley Butler, bei seinem Tod 1940 der höchstdekorierte Marine der US-amerikanischen Armee, auf diese Frage gegeben hat, ist ebenso eindeutig wie zeitlos richtig:

»Es gibt keinen Gaunertrick, den die militärische Gang nicht auf Lager hat. Sie hat ihre Spitzel, die mit dem Finger auf die Feinde zeigen, sie hat ihre „Muskelmänner“ zur Vernichtung der Feinde, sie hat ein Gehirn, das die Kriegsvorbereitungen trifft, und einen Big Boss, den supernationalistischen Kapitalismus. Es mag merkwürdig anmuten, dass ausgerechnet ich als Angehöriger des Militärs einen solchen Vergleich wage. Aber die Wahrheithaftigkeit zwingt mich dazu. Ich habe dreiunddreißig Jahre und vier Monate als Mitglied der agilsten Militärmacht dieses Landes, der Marineinfanterie, im aktiven Dienst verbracht. Ich habe in allen Rängen gedient, vom Leutnant bis zum Generalmajor. Und einen Großteil dieser Zeit war ich ein erstklassiger Muskelmann für das Big Business, für die Wall Street und die Banker. Kurzum, ich war ein Gangster des Kapitalismus. Ich ahnte damals, dass ich nur ein Teil eines großen Gangsterplans war. Jetzt weiß ich es.“

„(War is a Racket*“, 1935) *(Krieg ist ein Schläger)

Smedley Butlers Kollege im Generalsstand, US-Präsident Eisenhower, drückte sich in seiner Abschiedsrede 1961 zwar etwas staatsmännischer aus und sprach nicht von Gangstern, sondern vom „militärisch-industriellen Komplex“, doch seine explizite Warnung geht in dieselbe Richtung:

„Wir in den Regierungsgremien müssen uns vor unbefugtem Einfluss durch den militärisch-industriellen Komplex schützen. (...) Wir dürfen es nie zulassen, dass die Macht dieser Kombination unsere Freiheiten oder unsere demokratischen Prozesse gefährdet. (...) **Nur wachsame und informierte**

Bürger können die angemessene Mischung der gigantischen industriellen und militärischen Verteidigungsmaschinerie mit unseren friedlichen Methoden und Zielen erzwingen, so dass Sicherheit und Freiheit zusammen wachsen und gedeihen können.“

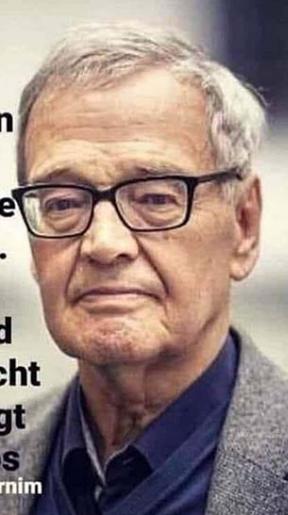
Fünf Jahrzehnte später kann man nur feststellen, dass die Wachsamkeit und Informiertheit der Bürger nicht ausgereicht hat, eine friedliche Außenpolitik der USA zu erzwingen – etwa sechs Millionen Menschen, so schätzt der Politologe John Tirman vom Massachusetts Institute of Technology (MIT), sind seit 1945 durch Kriege der US-Armee ums Leben gekommen. Für die laufenden Kriege im Irak und Afghanistan liegt die Zahl der getöteten Zivilisten bei mindestens 650 000 beziehungsweise 100 000 in Afghanistan.

Wenn das niemand will, warum lassen sich dann doch immer Koalitionen der Willigen schmieden, die dieses massenhafte Morden veranstalten? Es ist der »unbefugte Einfluss« der »gigantischen industriellen und militärischen Verteidigungsmaschinerie „auf die Politik und auf die großen Medien. Diese übernehmen als Erfüllungsgehilfen die Aufgabe, »dem Volk zu sagen, es würde angegriffen“, indem sie die von Think Tanks und Strategen ausgebrüteten Kriegslügen unter das Volk bringen. Dann werden Aluminiumrohre auf der Titelseite der New York Times als Langstreckenwaffen dargestellt, um den Angriff auf den Irak zu legitimieren; oder, wie nach den 9/11-Anschlägen, gefälschte Videos von jubelnden Palästinensern weltweit auf allen TV-Kanälen ausgestrahlt, um die Niedertracht des „Feindes“ zu demonstrieren.

Die Liste ließe sich um viele Beispiele erweitern und zeigt, dass sich nichts geändert hat, seit die Nazis einen Überfall auf den Sender Gleiwitz inszenierten und dann behaupteten: „Seit 5.45 Uhr wird zurückgeschossen.“ Dass sich Menschenmassen wie eine verängstigte Schafherde leicht in eine Richtung treiben lassen, wenn sie mit einem Bedrohungsszenario konfrontiert werden - diese natürliche Reaktion ist der Grund für den Erfolg kriegstreiberischer Panikmache. Sie ist ebenso „natürlich“ wie die Gier, die durch die gigantischen Budgets der „Verteidigungsmaschinerie“ erzeugt wird. Diese psychologischen Komponenten - die Empfänglichkeit für Angst-Szenarien und die Unersättlichkeit menschlicher Gier - lassen sich nicht qua Vernunft einfach abschalten.

Eine Transparenz der Einflussnahme der „Verteidigungs“- und „Sicherheits“- Lobby auf Politik und Medien kann nur ein erster Schritt dahin sein. Solange der nicht vollzogen ist, bleibt nur die Wachsamkeit und Informiertheit der Bürger, die Eisenhower forderte. Sie besteht vor allem darin, sich von Feindbildern und Angstsznarien nicht weiter für dumm verkaufen zu lassen.

Aus:
"0,1 % - Das Imperium der Milliardäre"
Prof. Hans Jürgen Krysmanski



»Hinter der demokratischen Fassade wurde ein System installiert, in dem völlig andere Regeln gelten als die des Grundgesetzes. Das ›System‹ ist undemokratisch und korrupt, es missbraucht die Macht und betrügt die Bürger skrupellos

Univ.-Prof. Dr. Hans Herbert von Arnim

Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler, früherer Rektor der Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer und Verfassungsrichter in Brandenburg

